

# AUDIOBUCH Verlag oHG Freiburg

Kandelstr. 38 D-79106 Freiburg [www.audiobuch.com](http://www.audiobuch.com)  
Tel 0761-88 18 48-0 Fax 88 18 48-18 [info@audiobuch.com](mailto:info@audiobuch.com)



## PRESSEMITTEILUNG

**Andrea Schacht**

***Der dunkle Spiegel***

autorisierte Lesefassung

Sprecherin: Ulrike Hübschmann

6 CD

16,95 €, 28,90 sFr

ISBN 978-3-89964-336-7

Best.-Nr. 64336

März 2009

### *Wie alles begann...*

Köln im Jahr 1376.

Was macht eine junge Frau, die sich weder von einem Ehemann, noch von einem Bruder, einem Vater oder Schwager Vorschriften machen lassen will? Sie schließt sich einer freien Ordensgemeinschaft, einem Beginen-Konvent, an. Dort leben Frauen in einer freien Glaubensgemeinschaft, die sich der gemeinsamen Arbeit und dem christlichen Glauben verschrieben haben, ohne an die endgültigen und festen Regeln eines Klosters gebunden zu sein. Dies gefällt nicht jedem: Die gebildeten Frauen hinterfragen stets die patriarchalische Glaubensauslegung der Kirche und bringen sich so immer wieder in Konflikte. Kein Wunder also, dass Almut, die neben ihrer Intelligenz auch noch über ein äußerst scharfes Mundwerk verfügt, gerne als Übeltäterin gesehen wird.

In *Der dunkle Spiegel*, dem ersten Roman um die Begine Almut, verabreicht sie im Hause des Weinhändlers de Lipa dem an einem schweren Husten erkrankten Jean ein Medikament. Als sie wenige Tage später nach dem Kranken sehen will, kann sie nur noch seinen Tod feststellen – mit einem kleinen Spiegel, den sie ihm vor den Mund hält, um seine Atmung zu überprüfen. Doch der Spiegel läuft schwarz an... Der Weinhändler verurteilt Almut schnell als Giftmischerin und das bleibt auch dem Inquisitor, dem die junge Begine schon lange ein Dorn im Auge ist, nicht verborgen.

Almut muss ihre Unschuld beweisen und Licht in das mysteriöse Ableben des Jungen bringen. Wer könnte an Interesse an Jeans Tod haben? War die Arznei für ihn bestimmt oder handelt es sich um eine folgenreiche Verwechslung? Oder um menschliches Versagen? Und was hat der geschwärzte Spiegel damit zu tun?

Mit viel Scharfsinn und Wortwitz versuchen Almut und ihre treuen Gefährten Trine und Pater Ivo die Ränkespiele aufzuklären. Andrea Schacht versteht es ausgezeichnet, das mittelalterliche Köln des 14. Jahrhunderts detailgetreu und farbenprächtig darzustellen. Ein großartiger Auftakt einer erfolgreichen Pentalogie und der dritte Fall der mutigen Ermittlerin bei AUDIOBUCH.

### **Die Presse über die Beginen-Romane von Andrea Schacht**

*Ein temporeicher Historien-Krimi mit viel Humor!* (Bunte)

*Andrea Schacht ist ein weiteres lesenswertes Buch ihrer Almut-Krimis gelungen. Besonders wenn Almut mit Ivo in einen verbalen Schlagabtausch gerät, wird es sehr humorvoll.* ([www.ZDF.de](http://www.ZDF.de))

*Ein wunderbar atmosphärisch dichter Mittelalterkrimi mit einer hinreißenden Heldin!* MDR

*Ein Roman voller Liebe, Herz, verwirrten Mönchen und einer messerscharf denkenden Almut.*

*Ein köstlicher Lese Genuss!* (BILD)

# AUDIOBUCH Verlag oHG Freiburg

Kandelstr. 38 D-79106 Freiburg [www.audiobuch.com](http://www.audiobuch.com)  
Tel 0761-88 18 48-0 Fax 88 18 48-18 [info@audiobuch.com](mailto:info@audiobuch.com)

**Andrea Schacht** war lange Jahre als Wirtschaftsingenieurin und Unternehmensberaterin tätig und wandte sich erst spät der Schriftstellerei zu. Neben der erfolgreichen Beginen-Reihe um Almut Bossart verfaßt die Autorin historische Romane (die *Ring-Trilogie*) und „tierische“ Romane mit Katzen als kriminalistischen Ermittlern. *Die elfte Jungfrau* und *Das brennende Gewand* erschienen im Herbst 2008 im AUDIOBUCH Verlag. Zurzeit arbeitet Andrea Schacht an einer neuen Mittelalterserie um die Tochter der Begine.

**Ulrike Hübschmann** arbeitet als Theater -und Fernsehschauspielerin sowie als Sprecherin für Hörbücher, Dokumentationen und Kulturmagazine. Hübschmann war für den Deutschen Hörbuch Preis 2007 in der Kategorie 'Beste Interpretation' nominiert. In *Das brennende Gewand* lieh sie der jungen Begine Almut bereits eindrucksvoll ihre Stimme.

## Interview mit Andrea Schacht

FRAGE: In den meisten Ihrer Romane begegnen uns starke Frauen, die sich der Einengung und Bevormundung durch Kirche und Konventionen widersetzen. Ist Ihnen diese Thematik ein besonderes Anliegen oder geben diese Frauengestalten dramaturgisch einfach mehr her?

ANDREA SCHACHT: Ich persönlich finde, dass ein Mensch (nicht nur Frauen), der sich kritisch, vielleicht auch konträr zu seiner Umwelt verhält, weitaus mehr Spannungspotenzial birgt als eine angepasste Persönlichkeit. Im Mittelalter bestimmte zu einem gewissen Teil die Kirche das Denken und die sozialen Formen. Verstöße dagegen führten zu Problemen. Im 19. Jahrhundert war die bürgerliche Moral das Korsett, in das man sich zu schnüren hatte. Zuwiderhandlungen konnten ebenfalls Schwierigkeiten verursachen.

Wie eine Person mit Grenzen und Grenzüberschreitungen fertig wird, das ist die Herausforderung, die ich gerne schriftstellerisch behandle. Und da ich einen Hang zum Optimismus habe, gelingt es meinen Protagonisten auch, sich dadurch positiv zu entwickeln und nicht daran zu scheitern.

FRAGE: Die Freunde von Almut und Pater Ivo werden "Das brennende Gewand" freudig begrüßen. Haben die Leser Sie veranlasst, den Liebenden noch eine Chance zu geben, oder war die Fortsetzung der Reihe von Anfang an geplant?

ANDREA SCHACHT: Wer sagt Ihnen, dass sie noch eine Chance bekommen? Spaß beiseite - ich plane meine Romane, und auch die Reihen, zunächst im großen Rahmen, dann aber detaillierter. So ist es auch hier geschehen. Möglicherweise lief aber mein Plan, Almut und Ivo eine Chance zu geben, dem Wunsch der Leser nicht zuwider.

FRAGE: Der Dispens von ewigen Gelübden ist noch immer ein heißes Eisen in der katholischen Kirche...

ANDREA SCHACHT: Es gibt ausreichend Literatur zu diesem tatsächlich recht brisanten Thema, dessen Handhabung im Mittelalter ja letztlich die Reformation im 15. Jahrhundert ausgelöst hat. Die Abgeltung von bindenden Gelübden, von Pilgerreisen oder sonstigen Bußübungen durch "weltliche Werte" ist dabei stark in die Kritik gekommen.

Das ganze Interview finden Sie auf: <http://www.andrea-schacht.de/interview.html>  
Die Fragen stellte Roland Große Holtforth (Literaturtest). Berlin, Februar 2008